

raten und helfen, die Verflechtung der menschlichen Schicksale nicht nur vorher erspähen, sondern auch ordnen und lenken, und namentlich die Neugeborenen, wie z. B. im „Dornröschen“, begaben und ihnen weis-sagen. Unter ihnen stehen oben an die drei Schicksalsgöttinnen (die Parzen der Römer), die Nornen: Wurt, das Gewordene, die Vergangenheit; Verdandi, das werdende, die Gegenwart; Skuld, das werdend-sollende, die Zukunft. Ihr Saal befindet sich am Schicksalsbrunnen, der unter einer Wurzel der Welteiche quillt, und sie drehen dem Helden seine Schicksalsfäden. Zu den weisen Frauen gehören auch die Walküren, die Schutzgeister der Helden, die Boten Wuotans. Gern geben sie sich den Helden in Liebe hin, wie Brunhilde (die gepanzerte, mit der Brünne bedeckte) dem gewaltigen Heldenjünglinge Siegfried. Sie hatte gegen Siegvaters Willen den Sieg ausgeteilt und war dafür zur Strafe in einen Zauberschlaf versenkt in ihrer Schildburg, die von wabernder Lohe umgeben war, bis Siegfried die Flammen durchtritt und sie weckt (Dornröschen.) Die Walküren erscheinen auch als Schwanen-jungfrauen in Schwanenhenden an Seen im geheimen Schatten des Waldes, köstlichen Flachss spinnend, auch badend, wo sie in die Gewalt eines Helden geraten können, der ihnen das abgelegte Schwanenhemd entwendet und es verbirgt. Sobald sie aber dasselbe wieder finden, entfliegen sie zu ihrer früheren Bestimmung.

4. Weissagung und Zauber.

Neben dem alten Götterkultus stand Übung finsterner Zauberei, namentlich durch Frauen. Das ganze altgermanische Zauberwesen ging später in das Hexenwesen über, und wir finden seine Züge in den Altten der Hexenprozesse wieder: Die Zauberfrauen verwandeln sich durch Zaubersprüche in Wölfe (Wewölfe) und Ragen, halten ihre Hexen-versammlungen an altheiligen Orten (Brocken, Hörtelberg, Inselberg etc.) zu heiligen Zeiten des Heidentums (erste Mainacht, Johannsnacht), führen Tänze auf, wie einst die Elben, deren Spuren an tauflosen Ringen im feuchten Gras zu erkennen sind, und tragen Namen, die auf diese hin-deuten, wie Schlenkerfüßchen, Hurlerbusch, Springinsfeld, Grünhütel, Blümchenblau, Wohlgenut u. a. Wie die Elbin den ihre Liebe ver-schmähenden Jüngling durch einen Stoß aufs Herz tötet (wie in „Erl-fönigs Tochter“ nach Herder), so sterben die Männer, denen Hexen das Herz geraubt haben. Sie kochen in großen Kesseln Zaubertränke von altheiligen Kräutern und von Pferdefleisch, wie die weisen Frauen bei heidnischen Opfermahlzeiten, fahren durch die Luft, können kein Glocken-geläut hören und zaubern durch bösen Blick und küffenden Mund. Viele volkstümliche Stücke alten Heidenglaubens finden sich noch im Volksaberglauben: das Siebdrehen zur Entdeckung des Diebes, das Los, die Bedeutung des Niesens und Ohrenklings, der Afgang, d. i. die erste Begegnung eines Tieres, was Glück bringt, wie Wolf, Bär, Eber, Schaf, oder Unglück herbeiführt, wie Hase, Schwein, Fuchs, dann das segensbringende Nisten der Schwalben und Störche am Hause, das